

Losungsandacht zum 23. Juli 2020

Pfarrerin Stefanie Schlenczek, MÖD Landau

Ihr seid meine Zeugen, spricht der HERR.

Jesaja 43,10

Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur.

Markus 16,15

Liebe Hörerinnen und Hörer!

Sind Sie schon einmal Zeuge gewesen? Bei einem Unfall vielleicht? Oder bei etwas Schönerem? Trauzeugin oder Trauzeuge?

Ganz verschiedene Lebenslagen sind es, in denen es Zeugen braucht. Jemanden, der für einen einsteht. Der sagt: „So ist es.“

Ich frage mich, was ein Zeuge können muss. Beobachten können ist glaube ich wichtig. Und dann das Gesehene in Worte fassen. Manchmal ist das gar nicht so leicht. Wie kann man etwas beschreiben, sodass ein anderer genau verstehen kann, was gemeint ist? Ein bisschen üben wir das ja in der Schule. Wenn wir im Deutschunterricht einen Aufsatz schreiben. Oder wenn in Kunst eine Bildbeschreibung auf uns wartet. Ich glaube aber, etwas beschreiben, das kann auch anders gehen. Durch Nachahmung. Wie wenn wir ein Theaterstück aufgeführt sehen und wir seinen Inhalt dadurch ganz neu erfassen. Die Botschaft neu zum Strahlen kommt. Manchmal mitten im Leben. Und dann, wenn wir gar nicht damit rechnen.

Bei mir gab's da eine Situation, das war ganz am Anfang des Studiums. Der Professor guckte sich meinen Stundenplan fürs erste Semester an und sagte: „Das ist viel zu viel“. Und dann schaute er mich an und sagte: „Sie schaffen das trotzdem!“. Ich kann Ihnen gar nicht sagen, wie oft ich mich durch dieses Wort stark gefühlt habe: „Sie schaffen das trotzdem!“ Wahnsinn, was ein einzelner

Moment, ein einziger Satz doch für ein Leben bedeuten kann. Bei jeder Herausforderung, bei jeder Prüfung hab ich das in meinem Ohr gehabt. Und wissen Sie was? Ich glaube, dieser Satz hat etwas mit dem Zeuge Sein zu tun: Wenn ich daran denke, dass in uns Menschen – in jedem von uns – unzählig viele Eigenschaften angelegt sind, dass wir alles haben, was wir brauchen, dann heißt jemandem etwas Zutrauen auch: Bezeugen, dass Gott ihn wunderbar ausgestattet hat. Dass da eine Kraft ist, die ich selber in dem Moment ganz vergessen habe. Aber der andere, der sieht sie. Und erinnert mich. Und dann ist dieser Moment, wo er mir das sagt: „Du schaffst das“ - wie eine Predigt. Weil darin aufstrahlt, was Gott sich bei seiner Schöpfung gedacht haben könnte: Lasst Eure Gaben strahlen und zeigt darin anderen die Schönheit der Welt. Bringt Eure Möglichkeiten zur Entfaltung.

Und das ist noch nicht alles. Es ist nicht nur eine Botschaft. Es ist mehr: In dem Moment, wo jemand sagt: „du schaffst das“, entsteht ein Miteinander. Ein bisschen etwas wie eine Komplizenschaft. Zwei Rollen stecken da drin. Die eine: „Du schaffst etwas“ - und die andere: „Ich glaub an Dich“. Wunderbar, dass es solche Teams unter uns Menschen gibt.

Ich glaube wirklich, das hat etwas mit Zeuge sein zu tun. Zeuge sein durch Nachahmung. Nachahmung Gottes. Denn Gott handelt genauso. Sein „Du kannst das“ ist die Taufe. Unaufdringlich, freundlich begleitet er uns. Darin liegt frohe Botschaft. Er ist aufmerksam, hört zu. Hält Schritt. Hält auch mal mit uns an. Hat einen guten Rat. Ist geduldig und hat Humor. Hat ein großes Herz und eine tiefe Freude für das Leben.

Predigen und Zeuge sein, das heißt für mich: Mut fassen und sich jemandem an die Seite stellen. Hören, schauen, fragen, was er braucht. Und dann da sein und Mut machen und gemeinsam loslegen. Oder ihn allein loslegen lassen und nachhören, wie's ihm dabei geht oder gegangen ist. Gemeinsam neu das Bild der Situation gestalten. Sodass die Beteiligten und die von außen sie verstehen und spüren: Darüber liegt ein göttlicher Glanz.

Ich ahne: Zeuge Sein ist eine ganz wunderbare Aufgabe.

Deshalb, liebe Hörerinnen und Hörer, an dieser Stelle ein Aufruf: Werden wir selbst zu Zeugen Gottes! Und halten wir alle Sinne wach, seine Komplizen in dieser Mission zu entdecken. Das Team ist so viel größer, als wir denken!

Das Schöne dabei: Wo wir selbst unseren Mut zuhause vergessen, wartet gelegentlich ein Geschenk auf uns: Manchmal können uns Menschen daran erinnern, wie Gott ist. Mutig und zuversichtlich. Und voll Vertrauen. So wie der besondere Professor das damals bei mir geschafft hat.

Amen.